

die Burgen Trifels, Gutenburg, Salfenberg, Nicaſtel, Spiegelberg und Anebos mit ihrem Inventar und allen Vorräten überantwortet habe, die mit anderen Burgmannen und Hüttern beſetzt werden ſollen, und ferner in einer anderen am 17. September 1246 auf dem Trifels ausgeſtellten Urkunde¹⁾, daß Hengard ihm mit Willen ſeines kaiſerlichen Vaters die Burg Trifels und die dort aufbewahrten im einzelnen aufgezählten „kaiſerlichen Zeichen“ ausgeliefert („geantwortet“) habe. Es iſt das erſte und älteſte genaue Verzeichnis des Reichſſchatzes und der Reichsinſignien, das wir beſitzen, dem auch noch Inventare des kirchlichen Geräts in den Burgkapellen von Trifels, Nicaſtel und Wadhene angefügt ſind. In dem Verzeichnis des Reichſſchatzes intereſſieren uns hier weniger die Reichsreliquien als die Reichsinſignien, die das Verzeichnis nennt wie folgt: die guldene crone mit gulden cruce, zwei swert mit zwein ſcheiden gezieret mit edelem geſteine, daz gulden vingerlin mit dem robine unde vier saphire, den gulden appel mit dem cruce, den kaiſerlichen mantel mit edelen ſteinen, drie guldene ſporen, ein albe von wiſſen ſamitte mit edeln ſteinen gezieret, ſiben guldin nalden mit ſechs ſteinen, den balsam, ein wiſſe infule, zwene handschuhe mit edelen ſteinen, einen rochk von ſamitte, zwo ſcharlakens hosen und zwene verguldene ſchuhe mit ſteinen gezieret, zwo gulden mit zehen gulden ſchellen, drie ſiden gurtel, ein linen hemde. Zu dieſem Verzeichnis möchte ich hier nur kurz darauf hinweiſen, daß hier bei den Inſignien noch nirgendwo ihre angebliche Herkunft von Karl dem Großen erwähnt wird, ferner, daß hier auch eine weiße Inſel, alſo eine bei den Kaiſerkrönungen gebrauchte Mitra, aufgezählt wird, ein Hinweis, daß wohl bei den Kaiſerkrönungen Ottos IV. und Friedrichs II. die Reichskrone in Verbindung mit dieſer Mitra als Kaiſerkrone gebraucht worden war.

Friedrich II. beſaß übrigens unabhängig von den Reichsinſignien noch mehrere Kronen. Wir erfahren das aus der Chronik des Engländerſ Matthäus von Paris, der uns in ſensationell aufgepuſchter Darſtellung das Verhalten Friedrichs II. ſchildert, als er 1245 in Turin die Nachricht empfing, daß das Konzil von

¹⁾ Ebenda 877 ff.